

Kunst in der Praxis

Ausstellung „Malerei trifft Fotografie“ in den Räumen der Street Docs – Arbeiten von drei Künstlern

VON ANETTE KONRAD

HEMSHOF. „Malerei trifft Fotokunst“ lautet der Titel der One-World-Ausstellung in den Praxisräumen von Street Doc, die am Freitag eröffnet worden ist. Für mindestens sechs Monate sind Bilder von Andreas Vögele, Hussein Ahmad und Manfred Fiedler zu sehen.

Es sind drei ganz unterschiedliche Künstler, die ihre Werke in den Praxisräumen in der Dessauer Straße ausstellen. „Doch die drei harmonieren gut, auch was die Übergänge angeht“, stellte der Geschäftsführer der Ökumenischen Fördergemeinschaft, Walter Münzenberger, bei der Vernissage fest. Zu den Klängen von One-World-Musik der Gruppe Straight From The Heart unter der Leitung von Isabell Eichenlaub konnten sich die zahlreichen Besucher selbst ein Bild davon machen.

Gleich im Eingangsbereich hängen die Bilder von Andreas Vögele. Der Sozialarbeiter im Haus der Diakonie fotografiert seit sechs Jahren und hat Spaß am Experimentieren mit Blende, Zeit und Weißabgleich. Ohne Stativ ist er nie unterwegs. „Ich bin selbst oft von dem Ergebnis überrascht“, sagt er. Wie bei der Aufnahme einer Buddha-Figur, für die er 90 Sekunden gebraucht hat. In dieser Zeitspanne habe er mit verschiedenen „Licht-



Farbtupfer für die Praxisräume der Street Docs: links das Bild „Shisha“ von Hussein Ahmad, daneben „Free Phantasy“ von Manfred Fiedler, der auch auf dem Monitor (rechts im Bild) zu sehen ist.

FOTO: RAD

spielzeugen“ für tolle Effekte gesorgt, erzählt Vögele. Als „Lightpainting“, also Lichtmalerei, bezeichnet er seine Kunstrichtung. Die Fotos sind mit ihren ineinander laufenden Farben, sanften Wellen und Lichtblitzen erst auf den zweiten Blick als Fotografien zu erkennen. „Die anderen Perspektiven und der veränderte Blick auf die

Welt faszinieren mich“, sagt der Fotokünstler zu seinen Arbeiten.

Mit fünf Themen, – nämlich Literatur, Philosophie, Religion, Tanz und Musik – befasst sich Aaron, so der Künstlernamen von Manfred Fiedler, in seinen Bildern. Sie erinnern in ihrer Farbgebung und ihrem Stil an Nordafrika und Spanien. Kein Wunder, lebt

der in Ludwigshafen geborene Künstler doch seit 14 Jahren in Malaga. Daher bezeichnet er seine Exponate auch als „Aaron Art Malaga“. Die Ideen für die Bilder seien aus dem Leben gegriffen, sagt der Künstler. Und so ist eines seiner Werke auch den Street Docs gewidmet.

Der dritte im Bunde ist Hussein Ahmad. Der Maler, Kalligraph und Skulpturkünstler floh vor über drei Jahren aus Syrien und lebt jetzt in Waldsee im Rhein-Pfalz-Kreis. In Öl und Acryl setzt er sich vor allem mit religiösen Themen auseinander. „Die neue Kultur hier in Deutschland und die alte Kultur in Syrien beeinflussen meine Bilder“, sagt er und zeigt auf seine Bilder, die mit „Trier und Maria“, „Koran“ oder „Religiöse Gebäude“ betitelt sind.

Die Idee für die aktuelle Ausstellung hatte Streetworker Robert Azari von der Ökumenischen Fördergemeinschaft. „Ich habe Manfred Fiedler in der Fußgängerzone gesehen. Seine Exponate haben mich sehr beeindruckt“, erzählt er. Aus dem Haus der Diakonie kannte Azari die Arbeiten von Vögele, der wiederum Ahmed kannte – und schon war die Idee zu einer One-World-Ausstellung mit Werken der drei Künstler geboren.

ÖFFNUNGSZEITEN

Die Ausstellung hat immer mittwochs von 13 bis 15 Uhr geöffnet.